



---

# SchulFreunde Schwabing e.V.

## Konzeption

**Stand September 2006**

Schulfreunde - Schwabing e.V.

Schleißheimer Str. 159

80797 München

Melanie Andrej  
Daniela Keller

+49 89 2730678  
+49 89 2717215  
[chip.keller@t-online.de](mailto:chip.keller@t-online.de)

+49 175 7017495  
+49 172 8940623  
[melanie.andrej@t-online.de](mailto:melanie.andrej@t-online.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Gründergeschichte .....</b>	<b>3</b>
1.1	Entstehung und Entwicklung unserer Einrichtung .....	3
1.2	Grundgedanken .....	3
<b>2.</b>	<b>Organisatorische Struktur .....</b>	<b>3</b>
2.1	Zielgruppe .....	3
2.2	Räumliche Bedingungen .....	3
2.3	Personal .....	4
2.4	Öffnungszeiten .....	4
2.5	Wegbegleitung .....	4
2.6	Finanzen .....	4
<b>3.</b>	<b>Pädagogische Arbeit .....</b>	<b>5</b>
3.1	Erziehungsziele .....	5
3.2	Pädagogische Schwerpunkte .....	5
3.3	Methodik und Didaktik im Hortalltag .....	7
3.4	Teamarbeit .....	8
3.5	Integrative pädagogische Arbeit zwischen Eltern, ErzieherInnen und externen Einrichtungen .....	9

## **1. Gründungsgeschichte**

### **1.1 Entstehung und Entwicklung unserer Einrichtung**

Der gemeinnützige Verein Schulfreunde e.V. ist ein Schülerhort, der im Frühjahr 2006 gegründet wurde. Die Initiatorinnen sind Daniela Keller und Melanie Andrej, selbst Mütter bald schulreifer Kinder, und wollen sich für die Verbesserung der Betreuungssituation von Schulkindern einsetzen. Zugrunde liegt das persönliche aber auch politische Interesse, die Bedürfnisse von Eltern und Grundschulkindern zu verbessern.

### **1.2 Grundgedanken**

Die Schulfreunde möchten eine Alternative zu bestehenden Horteinrichtungen bieten, die sich noch stärker an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.

Trotz der „Notwendigkeit“ der Unterbringung von Grundschulkindern in einer Form der Nachmittagsbetreuung möchten die Schulfreunde keine Notlösung sein, sondern sollen den Kindern Freude bereiten.

Die Kontakte innerhalb einer Gruppe von Schulkindern halten wir für besonders wertvoll. Obwohl sich die Kinder in der Schule treffen, können die dort geknüpften sozialen Kontakte oft nur sehr schwierig vertieft werden. Zudem fehlen oft räumlich nahe verwandtschaftliche und nachbarschaftliche Beziehungen oder auch Geschwister.

Im Schülerhort Schulfreunde bemühen wir uns um einen engen Kontakt mit allen Personen und Einrichtungen, die mit den Kindern in Kontakt stehen.

## **2. Organisatorische Struktur**

### **2.1 Zielgruppe**

Der Hort bietet Platz für 22 Kinder von der 1. Klasse bis einschließlich der 4. Klasse. Die Kinder besuchen Schulen im Stadtviertel Schwabing West, wie die Farinellschule, die Bayernplatzschule oder die Montessorischule im Olympiapark. Das Einzugsgebiet des Schülerhorts ist nicht an den Stadtteil gebunden, aber eng mit diesem verbunden.

### **2.2 Räumliche Bedingungen**

Die Räume der Schulfreunde liegen in der Schleißheimerstr. 159, einer ehemaligen Gaststätte, die wir liebevoll renoviert wurden. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und bietet viel Platz zur Entfaltung der Persönlichkeit. Eine große Wohnküche ist das Herz unserer Einrichtung, in der wir täglich frisch das Mittagessen für die Kinder selbst zubereiten. Ein Hausaufgabenraum und ein von diesem abgetrennter großer Raum zum Spielen, Bewegen und Gestalten bieten ausreichend Platz für alle Aktivitäten. Ein heller freundlicher Eingangsbereich mit Garderobe sowie getrennten Toiletten für Mädchen, Jungen und Bezugspersonen ist ebenfalls vorhanden.

## 2.3 Personal

Die personelle Besetzung sieht 3 Planstellen vor: eine leitende Erzieherin, eine Kinderpflegerin sowie eine unterstützende Hausaufgabenbetreuung.

## 2.4 Öffnungszeiten

Während der Schulzeit ist der Schülerhort Montag bis Freitag von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Damit sind unterschiedliche Schulschlusszeiten und freie Stunden durch den Hort abgedeckt. In den Schulferien ist von 9:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, während der Weihnachtsferien in Anlehnung an die Schulferien und in den Sommerferien für zwei Wochen geschlossen.

## 2.5 Wegbegleitung

Bis zu den Weihnachtsferien bieten wir eine Wegbegleitung für die Erstklässler der Bayernplatz- und der Farinellschule an. Ob die Kinder den Weg bereits zu einem früheren oder erst zu einem späteren Zeitpunkt alleine gehen können, liegt im Ermessen der Erzieherinnen und wird in Absprache mit den Eltern entschieden.

## 2.6 Finanzen

Der Hort wird durch ein jährliches Budget von der Stadt München unterstützt. Der monatliche Beitrag der Eltern beträgt zur Zeit pro Kind 280 €, wird je nach Finanzlage ggf. neu festgelegt und muss bis spätestens zum 3. Werktag jeden Monats im Voraus auf das Konto des Vereins überwiesen werden. Zusätzliche Kosten können sich für besondere Projekte oder Ausflüge ergeben.

Bei Eintritt wird eine einmalige Summe von 150 € als Rücklage für den Hort bezahlt und spätestens 3 Monate nach Austritt des Kindes zurückbezahlt. Kauttionen sind nicht mit evtl. anfallenden Verbindlichkeiten (Beitragserhöhungen, gebührenpflichtige Aktivitäten etc.) gegenüber dem Verein aufzurechnen.

Der Vertrag kann von beiden Seiten jeweils zum Monatsende mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten gekündigt werden. Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.

Kündigungen nach dem 31. Mai des laufenden Schuljahres gelten als zum 31. August ausgesprochen, da in dieser Zeit der Platz an ein anderes Kind nicht mehr weitergegeben werden kann.

Weiterführend gelten die Regelungen des Betreuungsvertrages.

## **3. Pädagogische Arbeit**

### **3.1 Erziehungsziele**

Als wichtigstes Erziehungsziel innerhalb des Schülerhortes sehen wir es als unsere Aufgabe, die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und zu fördern.

Um soziale und emotionale Fähigkeiten zu entwickeln, ist es notwendig, gemeinsame Interessen zu erfahren, Beteiligungsverfahren einzuüben und die verschiedenen Interessen kultureller, geistiger und körperlicher Art bei den Kindern zu fördern. Dabei ist es unerlässlich, den Kindern dabei zu helfen, ihren Schulalltag weitestgehend selbstständig zu bewältigen. Uns ist wichtig, dass die Kinder in ihrer Verschiedenartigkeit und Vielfalt friedlich miteinander leben. Wir möchten dafür den Rahmen bieten, der ihren Bedürfnissen und ihrer Entwicklung gerecht wird.

Als wichtigste Ziele stehen im Vordergrund:

- Selbstbewusstsein – eigene Fähigkeiten erkennen, Misserfolge verkraften
- Empathie – Gefühle und Verhalten anderer erkennen und verstehen
- Demokratisches Grundverständnis und Verhalten fördern
- Eigeninitiative und Selbständigkeit – unabhängig werden von anderen
- Freundschaften – Bindungen und Beziehungen eingehen können
- Geschlechtergerechtes Verhalten – gleichberechtigtes Zusammenleben einüben
- Konfliktfähigkeit – lernen Probleme auszutragen und kreativ zu lösen
- Stärken und Schwächen einschätzen und nutzen
- Kommunikationsfähigkeit
- Toleranz – andere in ihrer Eigenart zu akzeptieren
- Verantwortungsgefühl – Rechte und Pflichten in der Gruppe wahrnehmen

### **3.2 Pädagogische Schwerpunkte**

#### **3.2.1 Integration in den Schülerhort**

Der Eintritt in den Hort bedeutet für die Kinder gleichzeitig den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Für die meisten Kinder ist der Eintritt in die 1. Klasse zeitgleich und stellt für sie deshalb eine besondere emotionale Herausforderung dar. An der erfolgreichen Bewältigung dieses Übergangsprozesses wollen wir den Kindern unterstützend zur Seite stehen. An erster Stelle geht es bei den Schulfreunden um die Kinder. Sie sollen einen Ort vorfinden, der ihren Bedürfnissen entspricht und sich mit ihnen entwickelt. Jedes einzelne Kind soll in seiner Eigenart wahrgenommen und angenommen werden. Nur so ist es möglich, Kinder ihren Neigungen entsprechend zu fördern und ihnen in schwierigen Situationen Hilfe anzubieten. Neben einer familienähnlichen Situation wollen wir den Kindern Raum für die Begegnung mit Gleichaltrigen bieten, in dem echte Beziehungen aufgebaut werden. Dabei wollen wir das Hauptaugenmerk auf das gemeinsam Erlebte legen und nicht nur Hausaufgabenbetreuer sein.

### **3.2.2 Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenzeit ist fester Bestandteil des Tagesablaufs. Im Schülerhort sollen die Kinder eine Atmosphäre vorfinden, in der sie ihre Hausaufgaben selbständig und zügig erledigen können. Sollten die Kinder Schwierigkeiten beim Erledigen der Hausaufgaben haben, geben ihnen die Bezugspersonen selbstverständlich Hilfestellungen. Dadurch haben wir einen Überblick darüber, wo eine spezielle Förderung notwendig ist beziehungsweise wo die Schwächen der einzelnen Kinder liegen. In Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrkräften ist es möglich, Defizite der Kinder auszugleichen und die Hausaufgaben-situation für die Kinder zu optimieren. Wir werden einen regelmäßigen und persönlichen Austausch mit der jeweiligen Kontaktlehrkraft für den Hort bzw. dem/der KlassenlehrerIn pflegen und an Informationsveranstaltungen der Schule teilnehmen, so dass eine intensive Vernetzung zwischen Hort und Schule gewährleistet ist.

Die Verantwortung für die individuelle Leistung und den schulischen Erfolg bleibt dennoch grundsätzlich bei den Eltern und kann nicht auf die Bezugspersonen übertragen werden.

### **3.2.3 Geschlechterbewusste Erziehung**

Der Schülerhort setzt sich idealerweise aus Jungen und Mädchen unterschiedlicher Altersgruppen zusammen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, das gleichberechtigte Zusammenleben von Mädchen und Jungen zu vermitteln. Eine Methode hierfür ist die Verantwortungsübernahme bestimmter Bereiche unabhängig vom Geschlecht. Es soll für die Kinder eine Selbstverständlichkeit sein, dass Jungen im hauswirtschaftlichen und Mädchen im handwerklichen Bereich tätig sind. Eigenes Vorleben spielt hierbei eine große Rolle, da Bezugspersonen immer auch Vorbildcharakter haben. Deshalb ist es für die ErzieherInnen der Schulfreunde unerlässlich, das eigene Rollenverhalten immer wieder kritisch zu hinterfragen.

### **3.2.4 Bewegungsförderung, Umwelt- und gesundheitliche Bildung**

Primär wollen wir nicht nur Wissensvermittler über Umwelt und Naturschutz, Gesundheit und Krankheit sein, sondern die Kinder zu einem hohen Maß an Selbstbestimmung über ihre Lebensumstände und Umwelt befähigen. Dadurch ist ein erster Schritt zur eigenständigen Stärkung ihrer Gesundheit und einem verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen gewährleistet. Dazu gehören für uns regelmäßige Bewegungsangebote innerhalb der Einrichtung aber auch im Freien. Wir wollen durch möglichst tägliche Begegnungen mit der Natur den Kindern die Möglichkeit verschaffen, die Umwelt sinnlich zu erfassen. Im Hort legen wir Wert auf eine ausgewogene Ernährung mit frischen und gesunden Lebensmitteln, die wir selbst verarbeiten. Die Kinder werden hier nicht ausgegrenzt, sie können den Speiseplan mitgestalten und kleine Aufgaben übernehmen.

### **3.2.5 Lernfeld Demokratie**

Im pädagogischen Sinn ist Demokratie Mitbestimmung. In diesem Sinn möchten wir die Kinder unterstützen, Verantwortung zu übernehmen für die Dinge, die sie um sich herum erleben. Im Hort können sie durch Beteiligungsverfahren wie dem Kinderplenum lernen, ihre eigenen Interessen zu vertreten. So soll den Kindern Demokratie schmackhaft gemacht werden, um dann später, wenn sie selbst wählen können, diese Verantwortung auf die demokratischen Teilhabemöglichkeiten anzuwenden und eventuell sogar mitzugestalten.

### **3.2.6 Interkulturelle Erziehung**

Interkulturelle Erziehung trägt dazu bei, Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln. Im Hort sollen auch Kinder mit Migrationshintergrund aufgenommen werden, um einerseits einen Beitrag zur Integration zu leisten und um andererseits eine Erziehung zu sprachlicher und kultureller Aufgeschlossenheit zu fördern. Es geht uns um die Erkenntnis, dass die eigene Sichtweise als eine Perspektive unter anderen möglichen gesehen wird. Mit dieser Form der interkulturellen Arbeit wollen wir einen Beitrag zur Vermeidung oder Verfestigung von Vorurteilen leisten.

### **3.2.7 Verbindung schaffen zwischen Elternhaus und Schülerhort**

Die Beziehung der Eltern und Bezugspersonen soll im Sinne der Kinder vertrauensvoll und partnerschaftlich gestaltet werden. Regelmäßige Gespräche über die Erziehung und Entwicklung des Kindes soll diese Zusammenarbeit stützen, um bei Bedarf gezielte Fördermaßnahmen in Absprache mit den Eltern in die Wege zu leiten. Als weitere Formen der Zusammenarbeit mit der Elterngemeinschaft kommen auch themenzentrierte Elternabende oder Stammtische, Familienfeste oder gemeinsame Ausflüge in Betracht.

## **3.3 Methodik und Didaktik im Hortalltag**

Durch den Schuleintritt wird die freie Zeit pro Tag, in der die Kinder entsprechend ihren eigenen Ideen und Neigungen handeln können, deutlich eingeschränkt. Unter Berücksichtigung der bereits genannten Lernziele wollen wir den Schulkindern die Möglichkeit bieten, Kind sein zu dürfen, um damit die Chance einer eigenständigen emotionalen, kreativen und intellektuellen Entwicklung zu wahren.

### **3.3.1 Freispielzeit und Situationsansatz**

Im freien Spiel drücken Kinder ihre Gefühle, Triebe, Erlebnisse, Träume und Phantasien aus und können dabei auch versteckte Ängste erkennen und überwinden. Nur ein situations- und bedürfnisorientierter Ansatz pädagogischen Handelns kann dies in angemessener Weise berücksichtigen. Dieses kinderorientierte Arbeiten, d.h. die Orientierung an der konkreten und sich ständig verändernden Situation des einzelnen Kindes und damit auch der Gruppe ist uns wichtig. Der Ausgangspunkt dieses pädagogischen Ansatzes sind reale und für die Kinder bedeutsame Lebenssituationen. Aus diesen sollen die Kinder für sich Handlungsmöglichkeiten entdecken und kreative Lösungen entwerfen. Die Kinder sollen sich in ihrer ganzen Kreativität und Flexibilität erfahren und dabei ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Selbstkompetenz lernen und erweitern können. Für unseren Tagesablauf bedeutet dies, dass wir es vermeiden, Zeitabläufe unnötig zu unterbrechen. Fester Bestandteil im Alltag sind nur die Hausaufgabenzeit und das gemeinsame Essen. Der lebendige und aufmerksame Kontakt mit den Kindern und unsere Beziehung zu ihnen ist uns besonders wichtig.

### **3.3.2 Projektarbeiten wie Theater-, Bastel- oder Werkprojekte**

Gestaltende und formende sowie darstellende Tätigkeiten sind für Kinder mit hohem Erlebniswert verbunden. Bildnerisches Gestalten stärkt die Äußerungs- und Zuwendungsfähigkeit der Kinder, macht Zusammenhänge bewusst, entspannt und fördert dabei die Kreativität und Phantasie. Dabei geht Kreativität über das eigene Tun hinaus und erstreckt sich auch auf das Erkennen, Interpretieren, Beurteilen und Genießen von Kunst, Landschaft und Menschen. Nicht die Reproduktion, sondern die eigene Ausdrucksform steht im Vordergrund. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder verschiedene Materialien kennenlernen, mit diesen schöpferisch umgehen und dabei eigene ästhetische Wertmaßstäbe entwickeln. Darüber hinaus finden wir es wichtig, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, den sie umgebenden Raum selbst zu gestalten und zu beleben.

### **3.3.3 Kinderforum**

Eine wichtige Struktur bei den Schulfreunden ist das Kinderforum, in dem die Erzieherinnen und Betreuerinnen gemeinsam mit den Kindern in regelmäßigen Abständen wichtige Dinge besprechen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, Vorschläge vorzubringen, über Probleme und Schwierigkeiten zu berichten, um so gemeinsam mit den Erzieherinnen und Betreuerinnen nach Lösungen zu suchen, die den Ablauf im Hort verbessern. Regeln und Grenzen können den Kindern so plausibel gemacht werden und bei Bedarf auch verändert werden, sofern sie keine allgemeinen Prinzipien verletzen.

### **3.3.4 Freitagsausflüge**

Eine besondere Art des Freizeitangebots bildet die Freitagsaktion. Da wir an diesem Tag die Hausaufgaben nicht im Hort erledigen, bleibt uns besonders viel Zeit für Außenaktivitäten. Im Vorfeld besprechen wir mit den Kindern das Ziel unseres gemeinsamen Ausflugs. Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Interessens- und Altersgruppen auf der einen Seite und den Angeboten auf der anderen Seite ist angestrebt.

### **3.3.5 Festgestaltung und Öffnung nach Außen**

Gemeinsam Feste zu planen, vorzubereiten und dann auch zu feiern fördert den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Die Tradition von wiederkehrenden Festen im Jahresablauf ist ein gelungenes Beispiel für die Begegnung mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten und fördert ein „Wir-Gefühl“. Darüber hinaus sollen auch dem Hort nahestehende Personen zu diesen Festen eingeladen werden, um gute Kontakte zu pflegen und so Wertschätzung zu bekunden. Wir wollen keine geschlossene Gruppe sein und bemühen uns um den Kontakt nach Außen. Im Schülerhort ist es möglich, dass gelegentlich und nach Absprache Gastkinder (Schulfreunde oder Geschwister) mitgebracht werden. Gleichzeitig ist der Hort offen für Kontakte in der Nachbarschaft und sucht den Kontakt zu anderen Einrichtungen. Auch ehemalige Hortkinder sind willkommen und können ebenfalls nach Absprache zu Besuch kommen.

## **3.4 Teamarbeit**

Die Qualität der zu leistenden Arbeit bei den Schulfreunden hängt vor allem von der Intensität einer gelebten Teamarbeit ab. Wir wollen nicht lediglich eine Gruppe von MitarbeiterInnen sein, sondern echte Kontakte im Berufsalltag pflegen. Ein zufriedenes, freundlich miteinander umgehendes Team wirkt sich positiv auf die Atmosphäre in der Einrichtung aus.

### **3.4.1 Interne Teamgespräche**

Während der wöchentlich stattfindenden Teamgespräche haben alle Erzieherinnen die Möglichkeit, ihre Arbeit gemeinsam zu reflektieren. Dabei geht es uns um eine reale Selbsteinschätzung, um die Reflexion der Arbeit mit den Kindern und den Umgang im Team. Die Teamsitzung bietet den Rahmen für Diskussionen, die in der Hektik des Alltags so nicht stattfinden kann. Es soll dabei immer um einen konstruktiven Austausch über die geleistete Arbeit gehen.



### **3.5 Integrative pädagogische Arbeit zwischen Eltern, ErzieherInnen und externen Einrichtungen**

Bei der Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Einrichtungen sind die Bezugspersonen gefordert, sich gemeinsam mit unterschiedlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Lösungen auf bedeutsame Fragen und Probleme zu finden. Dabei geht es nicht darum, unser Profil durch Elternerwartungen zu verändern, sondern im Interesse der Kinder notwendige Ziele zu erarbeiten. Wir verstehen uns als familienunterstützende Einrichtung, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfestellung bei der Erziehung bietet. Die Herstellung einer Vernetzung zwischen der Einrichtung, anderen Institutionen und Fachdiensten kann für die gezielte Entwicklungsförderung der Kinder notwendig werden und wir sind bemüht die Zeichen für eine glückliche Zusammenarbeit zu setzen.

#### **3.5.1 Pädagogisch – themenzentrierte Elternabende**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die bedeutsamste Voraussetzung für eine kindorientierte Arbeit. Wir wollen die Familien und Alleinerziehenden unterstützen und gemeinsam nach Lösungen bei bedeutsamen Fragen suchen. Die in regelmäßigen Zeitabständen stattfindenden Elternabende bieten einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen den Bezugspersonen und den Eltern. Es besteht die Möglichkeit, hier direkt notwendige Themen anzusprechen, um eventuelle Unstimmigkeiten zu identifizieren und um Lösungsansätze zu finden.

#### **3.5.2 Elterneinzelgespräche aber auch Tür- und Angelgespräche**

Kurzgespräche mit den Eltern sind ein gutes Mittel, um den Kontakt zu pflegen und zu vertiefen. Die Bezugspersonen wissen um die Bedeutung sogenannter Tür- und Angelgespräche und nutzen diese, um einen positiven Kontakt zu wahren. Das Elterneinzelgespräch mit zeitlich abgestecktem Rahmen soll Eltern unterstützen, Probleme mit Handlungsstrategien zu meistern und Orientierungspunkte entdecken. Gemeinsam an der gesunden seelischen Entwicklung der Kinder zu arbeiten ist von großer Bedeutung.

#### **3.5.3 Öffentlichkeits- bzw. Stadtteilarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns aufmerksam machen auf die Situation von Familien mit Schulkindern und Transparenz der geleisteten Arbeit in der Einrichtung. Die Wertschätzung der Einrichtung im Stadtteil ist Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit. Dabei bemühen wir uns, traditionellen Klischeevorstellungen entgegenzuwirken, Solidarität zu fordern und uns an öffentlichen Diskussionen zur Pädagogik zu beteiligen.

#### **3.5.4 Vernetzung mit der Schule und anderen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Umgebung**

Da die Schule einen wichtigen Anteil am Alltag der Kinder hat, möchten wir uns um einen engen Kontakt zu den Lehrkräften der Kinder aus unserer Gruppe bemühen. Während der regelmäßigen Sprechstunden kann beispielsweise ein Kontakt zwischen Lehrkräften und Bezugspersonen der Schulfreunde stattfinden. Bei schulischen Problemen des Kindes können so gemeinsam mit Eltern und Lehrerinnen Konzepte entwickelt werden, um gemeinsam am Lösungsansatz zu arbeiten. Der Kontakt kann aber auch dadurch gefördert werden, dass der Hort Schulveranstaltungen besucht und im Gegenzug die LehrerInnen in den Hort einlädt. Es ist erstrebenswert auch mit anderen, ähnlichen Einrichtungen für die Altersgruppe zu vernetzen, um sich gegenseitig zu unterstützen und so auch eine größere Lobby für unsere Belange zu schaffen.